

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 20

Illustration: Frische Eier
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

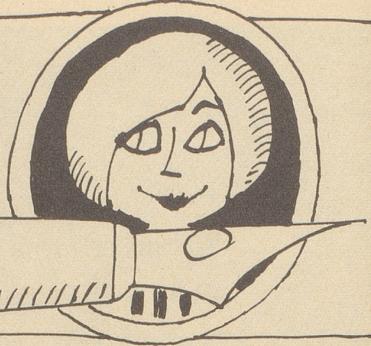
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau



Wirre Meditationen vor einem Globus

Mir scheint, ich habe schon lange keinen Globus mehr angesehen. Ich halte es mehr mit den Karten, so verwirrend sie manchmal sein mögen, bis man weiß, was nach was kommt. Aber da steht auf einmal ein Globus und erinnert mich an die selige Geographiestunde. «Was wissen Sie über die ...?» Folgte etwa die Westküste von Portugal oder das Hochland von Kastilien, über die ich nichts wußte, weil man ja nie so recht Bescheid weiß, besonders in der Jugend, über Dinge, die man nicht aus eigener Erfahrung oder Anschauung kennt. Da steht er, und man kann ihn, wenn man will, um seine eigene, schiefen Achse drehen. Afrika – Indien – Hongkong – Japan Kurios, ich kenne kaum mehr jemanden (außer mir), der nicht in Japan war, und in Hongkong dicke Seide gekauft hat oder was immer man in so sehr fernen Ländern kauft.

Der Globus regt mich im Moment nicht so sehr an. Eine detaillierte

Karte der Toscana oder der Umgebung Stockholms oder des Napfgebietes tut das viel stärker. Das kommt davon, daß man es – siehe oben – kennt.

Das ist ja überhaupt das Kreuz mit den Tour-du-monde-Fahrern, die einem die gekauften Dinge zeigen und dann in vagen aber enthusiastischen Worten den Tadsch-Mahal schildern. Es läuft so ziemlich an einem herunter wie das Wasser an der Gans. Selbst von Diapositiven begleitet. Man sollte selber ...

Man dreht weiter um die schiefen Achse und kommt erstaunlich schnell wieder nach Europa zurück. Europa – unser Kontinent, der alte. Das Maß aller Dinge. Als ob nicht andere Kontinente dauernd andern Kontinenten über den Kopf wüchsen, und allesamt dem alten Europa, das mit gerafften Taftröcken hinter ihnen her rennt. So kommt es uns wenigstens oft vor. Die andern haben nämlich einfach alles. Wir aber haben Kultur. Oder haben wir?

Da steht er, der Globus. Ist er überhaupt noch das Maß aller Dinge? Und, wenn ja, wie lange noch? Mehr und mehr unbegreifliche Rie-

senbleistifte verlassen ihn in unerhörter Eile, aus einer gigantischen Pistole geschossen. Reiseziel: der Weltraum. Morgen der Mond. Uebermorgen ... Aber das sind abenteuerliche Sachen, und ein bißchen unheimliche. Wenn sie nur nicht so kostspielig wären (noch abgesehen von den Menschenleben, die sie in letzter Zeit gekostet haben), daß einen gelegentlich hausaufliche Zweifel befallen. Als kaufe sich der Papi einen Rolls-Royce, indes die Winterschuhe der Kinder und die Erdäpfel noch nicht bezahlt sind.

Erdäpfel – Erde – der Globus.

Da steht er und meine Reiselust röhrt sich nicht. Es liegt wohl an diesem kalten Frühling. Natürlich sind die Orte wo noch Schnee liegt – das Bündnerland und andere schöne Landschaften – auch irgendwo auf der drehbaren Kugel mit der schiefen Achse. Wenn schon kein warmer Frühling im Tal, dann vielleicht Schnee und Sonne – aber das sind auch so unzuverlässige Sachen. Und daß die Sommer auf dieser Erde mehr als unzuverlässig sind, haben wir erfahren.

Man müßte den Punkt, den man

auf dem Drehbaren sucht, wohl noch mehr verkleinern. Ich meine: ich müßte. Ein warmes Zimmer, das einem keiner kündigen kann. Bäume, vor dem Fenster, die jetzt – kalt oder nicht – sich mit Grün bedecken. Vorhänge, die man an Regentagen früh zuzieht, um die Welt noch kleiner und wärmer zu machen.

(«Sie! Was versprechen Sie sich eigentlich in dieser großen Zeit von einem so autistischen und vor allem mikrokosmischen Denken?»)

Bethli

Land der Gleichheit

Vor Jahren war das Ziel unseres Vereinsausflugs der Seelisberg. Da man so nahe beim Rütli war, äußerten einige Ausflügler, die noch nie auf dem Rütli waren, den Wunsch, dorthin zu gehen. Man einigte sich, daß man im Schiff, das an der Treib halte, wieder zusammenkäme, um dann nach Weggis zu fahren, wo der *Zabig* bestellt war.

Die Rütlibuscher besahen sich das Rütli von hinten und vorn und



Zeichnung: Merdjanowa